



Definition:

Mit dem Begriff "**Konjunktur**" werden die Schwankungen der **Kapazitätsauslastung** (Zyklen) einer Volkswirtschaft bezeichnet. Die dabei zu berücksichtigenden ökonomischen Größen sind **Produktion**, Beschäftigungsgrad und die Preisentwicklung. Messgrößen für die Konjunkturentwicklung sind das **Wirtschaftswachstum** und das Bruttoinlandsprodukt (BIP).

Die jeweilige **Notenbank** eines Landes versucht die Konjunktur mit Zinsentscheidungen zu beeinflussen (Konjunkturpolitik). Mit **Zinssenkungen** soll die Nachfrage einer Volkswirtschaft angekurbelt werden, mit **Zinserhöhungen** ein zu schnelles Wachstum, das Inflation bedingt, gebremst werden.

Konjunkturzyklen Dauer:

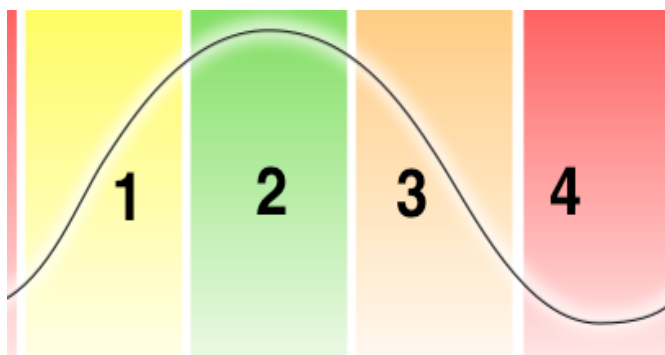
a) **Saisonale Schwankungen (ca. 3 Monate)**: Diese sind jahreszeitlich bedingt und meist vom Wetter abhängig z.B. Fremdenverkehr, Baubranche

b) **Konjunkturelle Schwankungen (ca. 4 Jahre)**: Sie entstehen durch Ungleichgewichte zwischen Nachfrage und Angebot und ihre Folgen sollten durch eine sinnvolle Konjunkturpolitik ausgeglichen werden.

c) **Strukturelle Schwankungen (ca. 20 - 40 Jahre)**: Diese betreffen tiefgreifende Veränderungen in Wirtschaftssektoren. z.B. Verwendung erneuerbarer Energien anstatt fossiler Brennstoffe

Unterscheidung Konjunkturzyklen:

Wir können hinsichtlich der Kapazitätsauslastung folgende Konjunkturzyklen unterscheiden:



1. Aufschwungphasen (**Expansion**)
2. Hochkonjunktur (**Boom**)
3. Abschwungphasen (**Rezession**)
4. Tiefphasen (**Depression**)